

WRLED013SC

Einzelbatterieversorgung für LED Leuchten

Das Notlichtbetriebsgerät WRLED013SC ist für den Einsatz in Notbeleuchtungsanlagen nach VDE 0108 oder EN 50172 geeignet. Es ist nach EN 60598-2-22 und IEC 61347-2-7 zertifiziert. Das Notlichtbetriebsgerät muss in Kombination mit einem Netzkonverter (LED-Treiber) und einer LED-Anordnung in einer LED-Leuchte verwendet werden.

- Bedingungen**
- Um das Notlichtbetriebsgerät WRLED013SC in einer LED-Leuchte verwenden zu können, müssen die folgenden Bedingungen erfüllt werden:
- Es ist möglich, die LED-Anordnung mit gleichgerichtetem Strom über nur zwei Drähte zu versorgen. Es werden keine anderen Signale oder Spannungen für die LED-Anordnung benötigt, um Licht zu emittieren.
 - Die beiden Drähte der LED-Anordnung müssen zugänglich sein.
 - Handelt es sich beim LED-Treiber um eine Konstantspannungsquelle (in der Regel 12V, 24V oder 48V), muss die vom LED-Treiber im Netzbetrieb gelieferten Nennleistung höher sein als die vom Notlichtbetriebsgerät im Notbetrieb gelieferte Leistung.
 - Der maximale Strom, der im Netzbetrieb im eingeschalteten Zustand in der LED-Anordnung fließt, darf 2,5 A nicht überschreiten.

Montage

Das Notlichtbetriebsgerät ist an geeigneter Stelle in der Leuchte zu befestigen (Löcher 4 mm gegenüber den Befestigungslöcher). Zur Erfüllung der EMV-Anforderungen wird empfohlen, die Verdrahtung zwischen der Netzeingangsklemme und dem Notlichtbetriebsgerät so kurz wie möglich zu halten. Das Notlichtbetriebsgerät sollte dementsprechend zwischen der Netzeingangsklemme und dem LED-Treiber positioniert sein.

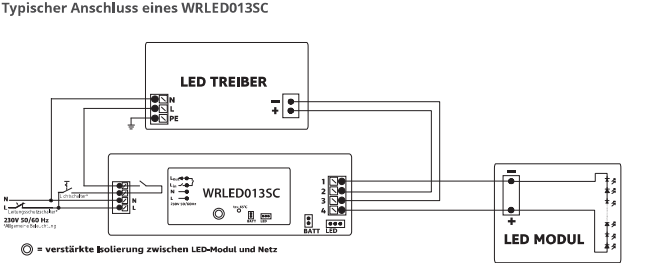
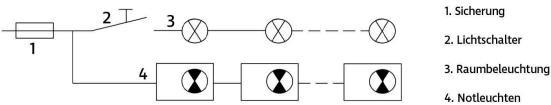
Um die Akkulaufzeit zu optimieren, ist es wichtig, dass der Akku an der kühlfsten Stelle in der LED-Leuchte montiert wird. Die Umgebungstemperatur des Akkus darf 50 °C nicht übersteigen. Das Notlichtbetriebsgerät darf nicht auf Oberflächen montiert werden, die sich bei 60 °C entzünden, schmelzen oder sich durch den thermischen Einfluss anderswie verändern. Das Gerät ist nicht geeignet für den Einsatz in explosionsgefährdeten Räumen.

Elektrische Installation

Für die Installation des Notlichtbetriebsgeräts gelten generell die einschlägigen Vorschriften und Normen für Notleuchten am Montageort, d.h. die Montage hat ausschliesslich durch Fachpersonal zu erfolgen. Die Betriebsspannungen können über 50 V betragen, es besteht Lebensgefahr! Vor Inbetriebnahme der Notleuchten müssen alle Abdeckungen angebracht werden. Es ist sicherzustellen, dass die Anschlussspannung mit der Angabe auf dem Typenschild übereinstimmt und der Schutzleiter (bei Leuchten der Schutzklasse I) angeschlossen ist.

Das Notlichtbetriebsgerät ist gemäss des abgebildeten Schaltschemas anzuschliessen. Die Anschlussklemmen sind zugelassen für einen Draht, Anschluss 0,5 mm² bis 1,5 mm² (Abisolierung: 7 mm – 7,5 mm).

Die Notleuchten sind an eine direkte Phase anzuschliessen, damit die Netzüberwachung und die dauernde Ladungserhaltung gewährleistet sind. Diese Phase muss an die Gruppensicherung der normalen Raumbeleuchtung angeschlossen werden (siehe untenstehende Abbildung).



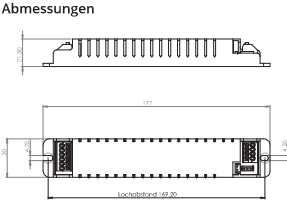
Akku-Regenerierung

Unmittelbar nach der Erstinbetriebnahme (und damit nach jedem Akkuwechsel oder nach Behebung eines Ladefehlers) regeneriert das Notlichtbetriebsgerät die Batterie automatisch, um ihre Kapazität zu optimieren, die unter Umständen durch zu lange Lagerzeiten gelitten hat.

Es werden drei Zyklen, bestehend aus einer vierundzwanzigstündigen Akkuladung und einer anschließenden vollständigen Entladung, durchgeführt. Während des Regenerierungsverfahrens werden keine Akkukapazitätsmessungen durchgeführt.

Bemerkung: Das Akku-Regenerierungsverfahren wird weder nach einer normalen Entladung, auch wenn diese zum Tiefentladeschutz führt, noch nach einem Kapazitätstest bei Selbsttestausführungen durchgeführt. Die Entladung des Akkus erfolgt über die angeschlossene Leuchte, d.h. diese läuft während der Akku-Regenerierung im Notbetrieb.

Wenn die Nennbetriebsdauer nicht mehr erreicht wird ist der entsprechende Akku durch eine sachkundige Person zu erneuern. Bei Batteriewechsel alten Akku nicht im Hausmüll entsorgen!



VORSICHT!

Dieses Produkt enthält Lithium-Eisenphosphat-Batterien. Bei Beschädigung der Batterien müssen diese ersetzt werden.

Technische Daten	
zulässige Netzspannung:	220 – 240 V
zulässige Netzfrequenz:	50 / 60 Hz
Leistungsaufnahme in Bereitschaftsschaltung:	max. 3,5 VA (1 h Notbetrieb) max. 4 VA (3 h und 8 h Notbetrieb)
Nennbetriebsdauer:	1 h, 3 h oder 8 h
Batterien:	LFP
min. Umgebungstemperatur:	5 °C
max. Umgebungstemperatur:	50 °C
Batterieladezeit:	24 h (Selbsttest 48 h)
Schutzklasse:	I und II
Schutzart:	IP20
Zertifizierung:	CENELEC
geprüft nach:	EN 61347-2-7; EN 60598-2-22
Selbsttest nach:	EN 62034
geeignet in Anlagen nach:	DIN 0108 / EN 50172
Kunststoffgehäuse:	Polykarbonat (Glühdrahtprüfung: 850 °C)

Statusanzeige der SelfControl Funktion

	intermittierend grün	= Akku-Regenerierung
	permanent grün	= keine Störung
	permanent rot blinkend	= Fehler Akku
	intermittierend rot blinkend	= Fehler Leuchtmittel
	dunkel	= Notbetrieb / kein Netz

Wichtige Hinweise

- Der Selbsttest wird unabhängig vom Zustand der Notbeleuchtung in Dauerschaltung durchgeführt. Sobald der Selbsttest gestartet wird, wird die Lampe eingeschaltet und vom Akku versorgt, unabhängig von ihrem Schaltzustand (ein oder aus) in Dauerschaltung.
- Während des Selbsttests leuchtet die Status-LED dauerhaft grün.
- Der Selbsttest ist nur bei vollständig geladenem Akku möglich, d.h. erst 48 Stunden nach dem Einschalten bzw. 48 Stunden nach einer Entladung während mehr als 1 Minute.
- SICHERHEIT:** Im Falle eines Netzausfalls versucht jedes sich im Fehlerzustand befindliche Notlichtbetriebsgerät, die Lampe einzuschalten, unabhängig davon, um welchen Fehlerzustand es sich handelt (Lampenfehler, Akkufehler oder Systemfehler).

Selbsttestfolge

Der erste Selbsttest wird acht Tage nach dem Einschalten des Notlichtbetriebsgeräts automatisch gestartet. Dieser besteht aus einem Dauertest, gefolgt von der Reaktivierung des Akkus. Die Zeit zwischen den Tests ist in der Gerätefirmware programmiert und weist einen Zufallswert zwischen 8 und 8,25 Tagen auf. Dadurch wird ein sogenanntes Randomtestverfahren für die gesamte Notlichtanlage implementiert, womit die Wahrscheinlichkeit, dass zwei benachbarte Sicherheitsleuchten gleichzeitig einen Selbsttest durchführen (und damit ihre Akkus gleichzeitig entladen), sehr gering ist. Alle 12 Wochen wird ein vollständiger Dauertest mit anschließender Akku-Reaktivierung durchgeführt.

